ZAHNÄRZTLICHER

anzeiger

Februar 2012_4

Zahnärztlicher Bezirksverband München Stadt und Land, Körperschaft des öffentlichen Rechts

Editorial_Eiszeit ▌ Nachlese_34. Deutscher Privatzahnärztetag in Stuttgart ▌ Nachlese_25. DGI-Kongress in Dresden ▌ Achtung Falle_Warnung vor angeblicher Gewerbeauskunft ▌ Schulpflicht_Die Besonderheiten der Berufsschule

„Viel Kälte ist unter den Menschen, weil wir nicht wagen, uns so herzlich zu geben, wie wir sind.“ (Albert Schweitzer)

(Quelle: Fotolia/dental handpiece © vetkit)

B4993D, 58. Jahrgang, 13.02.12

WWW.ZBVMUC.DE

KREUZER
offset & digital print company

Kreuzer Offset & digital print company Hans-Pinsel Straße 10b D-85540 Haar bei München

Kreuzer offset & digital print company
Hans-Pinsel-Straße 10b
D-85540 Haar bei München

Rechnungs- und Lieferadresse:

_____

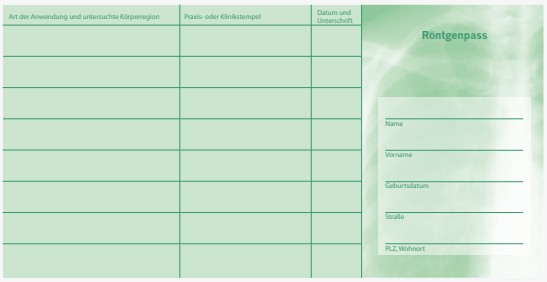
_____

_____

_____

Bestellung

hiermit bestelle ich den „Zahnärztlichen Röntgenpass“ zum Preis von:



☐ 250 Stück 31,00 €

☐ 500 Stück 47,00 €

☐ 1.000 Stück 75.00 €

- inkl. Versandkosten (7,00 €)
- Mehrwertsteuer in Höhe von 19%
- Zahlung erfolgt per Rechnung.

_____
Datum/Unterschrift

Praxisstempel

Kreuzer offset & digital print company
Hans-Pinsel-Straße 10b • D-85540 Haar bei München
Tel: 089/462 015 26 • **Fax 089/462 015 23**

www.kreuzermedia.de

Eiskalt

Im Moment hat sibirische Kälte die Republik fest im Griff. Tiefsttemperaturen im zweistelligen Minusbereich herrschen zurzeit, für Menschen ohne Obdach eine lebensbedrohliche Situation. Diese Menschen sind es auch, die durch die Maschen des sozialen Netzes fallen, die keine Wohnung haben, geschweige denn eine Krankenversicherung.

20 - 30 Tausend Nichtversicherte gibt es allein in München. Darunter sind auch Menschen, die illegal in der „Boomtown München“ leben. In einer prosperierenden Stadt wie München entwickeln sich immer mehr soziale Probleme. Wo und wie werden diese Menschen ohne Krankenversicherung versorgt?

Seit gut fünf Jahren werden in der Malteser Migranten Medizin Nichtversicherte und Menschen ohne gültigen Aufenthaltsstatus kostenlos und auf Wunsch anonym behandelt. Im Rahmen dieses werden nun seit Dezember vergangenen Jahres auch zahnmedizinische Behandlungen durchgeführt.

Dr. Martin Schubert aus Freising und Zahnarzt Tilman Haas haben das „Hilfswerk Zahnmedizin Bayern“ gegründet, auf deren Initiative in den Räumen des Malteserhilfswerks in der Münchener Streitfeldstraße eine Zahnarztpraxis eingerichtet wurde. Zweimal pro Woche wird mittlerweile die kostenlose Sprechstunde angeboten.

Mit einem Pool von acht bis zehn Zahnärzten werden dort Basisbehandlungen durchgeführt, so Tilman Haas in Süddeutschen Zeitung vom 27. Januar dieses Jahres. Kompliziertere Fälle werden in den Praxen der mitmachenden Kollegen behandelt. Ich finde, dieses engagierte Projekt verdient auch unsere Unterstützung.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, das Hilfswerk braucht Sie! Sie können durch aktive Mithilfe oder Spenden tätig werden. Damit in München nur draußen eiskalte Temperaturen herrschen und nicht soziale Kälte.

Der ZBV München gibt Ihnen gerne Auskunft.

Dorothea Schmidt
2. Vorsitzende des ZBV München Stadt und Land

Inhalt

Editorial 03
Resümee zum 34. Deutschen Privatzahnärztetag in Stuttgart 04
Mehr Sicherheit für Patienten – weniger Bürokratie für die Apotheke 06
Jeder Zehnte hat große Angst vorm Zahnarztbesuch 06
Achtung Falle! 07
Neue Methoden bei extremer Kieferatrophie 08
Huber: Wenn jede Minute zählt – Herzinfarktpatienten in Schwaben profitieren von Telemedizin 08
Sind kurze und schmale Implantate erfolgreich? 09
Buchbesprechung Hypnose beim Kinder-Zahnarzt Verhaltensführung und Kommunikation 10
Impressum 10
Schulpflicht – Die Besonderheiten in der Berufsschule 11
Treu bis in die Wurzel – Deutsche schätzen ihren Zahnarzt 11
Selbstmedikation Krankenkassen dürfen Kosten erstatten 12
Frühjahrsfortbildung des ZBV Mittelfranken 13
ZBV München Fortbildung 2012 14
Montagsfortbildung 18
Aktuelle Seminarangebote des ZBV Oberbayern 21
Notdienst 22
Stellenangebote 24
Stellengesuche 27

Resümee

zum 34. Deutschen Privatzahnärztetag in Stuttgart

Am zweiten Januarwochenende 2012 hat die PZVD im Althoff-Hotel in Stuttgart ihre 34. Jahrestagung ausgerichtet. Der Zuspruch – diesmal auch von vielen vertragszahnärztlich tätigen Kollegen – war infolge des Informationsbedürfnisses zur GOZ-Novellierung besonders auffallend.

Der exzellente Vortrag des prominenten Politikwissenschaftlers Prof. Erich Weede und Referate von Norbert Tofall, wissenschaftlichem Mitarbeiter des Bundestagsabgeordneten Frank Schäffler, sowie der schweizerischen Vermögensverwalterin Jacqueline Krämer von der Medi-Bank sind trotz des thematischen Interesses infolge der heraufgezogenen GOZ-Problematik in den Hintergrund gedrängt worden.

Mit Rücksicht auf diese mentale Einschätzung der Tagungsteilnehmer, Prioritäten zu setzen, war der Informationswert der Ausführungen von Carlos Gebauer bemerkenswert. Innerhalb dreier Jahre hat die PZVD den Duisburger Juristen zum zweiten Mal eingeladen, weil er Zuhörer zu emotionalisieren versteht. Gebauer's Begabung der pointierten Darstellung absurder Gegebenheiten hatte erstmals 2003 in medizinischen Fachkreisen Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Seine ehemalige Publikation über das Konstrukt der Gesetzlichen Krankenversicherung ist als Persiflage berühmt geworden. In Stuttgart hat sich der Autor mit der empfundenen und belegbaren Unsicherheit zukünftiger Alterssicherungen befaßt. Und er stellt dar, wie stark der Staat mit „Fiskal-Rassismus" die Herstellung einer Gleichheit der Lebensverhältnisse anzustreben beabsichtigt. Unter anderem erinnert Carlos Gebauer an den ersten Bundespräsidenten der Republik, Prof. Dr. Theodor Heuss, der sich schon 1949 fragend an der Formel des Grundgesetzes gestoßen habe – „wen Eigentum verpflichtet" (?). Mit Süffisanz wird erläutert, daß Inhalte und Schranken durch Gesetze bestimmt werden. In Kenntnis der geschichtlichen Entwicklung des zahnärztlichen Privatgebührenrechts über PREUGO'24, BUGO'65 und GOZ'88 stellt der Redner dar, wie der Gesetzgeber nach eigenem Gutdünken jeweils nur das macht, was er gerade für richtig hält. Dabei würden Bürgerrechte sukzessive heruntergebrochen. Er erinnert an den kürzlich verstorbenen Publizisten Roland Baader, der die destruktiven gesellschaftspolitischen Vorgänge der Gegenwart mehrfach in Kreisen unseres Berufsstandes zum Besten gegeben hat.

Prof. Weede analysierte brilliant die Ursachen der Finanzkrise, zu der die staatlichen Organe wesentlich beigetragen hätten. Aktionismus der Zentralbanken, viel zu niedrige Zinsen, Sozialtransfers zu Lasten der Leistungswilligen und die Staats-Schuldenkrise hätten eine katastrophale Situation geschaffen. Den Zuhörern wurde klar, daß diese Problematik auch jede freiberufliche Tätigkeit in Deutschland beeinflussen muß. Es wurde transparent, wie wichtig es bleibt, mit derart kompetenter Unterstützung komplizierte Zusammenhänge zu begreifen, um sich eigenes Handeln zu erleichtern.

Angereichert mit diesen unverblümten Darstellungen finanzwirtschaftlicher Fakten und nach angeregten, ausführlichen Diskussionen wurde die Veranstaltung am zweiten Tag in einem bis auf den letzten Platz besetzten Auditorium fortgeführt. Dr. Thomas Ratajczak als versierter Fachanwalt für Medizin- und Sozialrecht und der Präsident der Privatzahnärztlichen Vereinigung Wilfried Beckmann haben das verfahrene Konstrukt der GOZ'11 ausführlich veranschaulicht. Die doku-

mentierten Sachverhalte führten zu der unumwundenen Feststellung, daß seit 1965 die private Zahnmedizin eine völlige Abkopplung von der wirtschaftlichen Entwicklung erfahren hat. Unsinnige Rechenspiele mit sogenannten „Gesamt-Honorar-Volumina“ könnten nicht darüber hinwegtäuschen, daß der deutsche Privatpatient immer mehr benachteiligt wird. Ein ehrlicher Interessenausgleich zwischen Patienten und Zahnärzten sei durch diese Gebührenrechtsnovelle nicht vorgenommen worden, womit dem §15 des Zahnheilkundegesetzes durch die Regierung nicht entsprochen wird. Die Bundesregierung versuche mit dieser GOZ-Novelle, die Behandlungsqualität zum Vorteil der Staatsbeihilfen und der PKV-Unternehmen zum Nachteil der Patienten zu reduzieren. Der fehlende Inflationsausgleich über Jahrzehnte, die fehlende Punktwertanhebung seit 1987 und die in §12 der neuen GOZ implementierten Budget-Vorbehalte würden eine Verfassungsbeschwerde unumgänglich machen. Die vom Bundesrat durchgewunkene GOZ gipfelt nach Beckmanns Ausführungen in der Groteske, daß eine Reihe von Leistungen für Harzt-IV-Empfänger zukünftig besser vergütet werden, als vom solventen Privatpatienten. Die anschließende, ausführliche Diskussion mit zahlreichen schriftlich vorgelegten Fragen und höchst kompetenten Antworten von Dr. Gerd Mayerhöfer, Dr. Thomas Ratajczak und Dr. Wilfried Beckmann, hat zu klaren Einsichten verholfen. Jeder Kollege, der beabsichtigt, in seiner Praxis mit einem qualifizierten Team überdurchschnittliche Leistungen moderner Zahnmedizin zu bieten, wird um die regelmäßige Abfassung von Honorarvereinbarungen nicht herumkommen. Andernfalls wäre nur noch das unverantwortliche Absenken der Standards oder eine Erhöhung der Arbeitsfrequenz denkbar. Es entwickelte sich die verständliche Auffassung, daß die existenzielle Sicherung jeder Praxis nicht aus Rücksicht auf Kostenerstatter gefährdet werden dürfe.

In persönlichen Pausengesprächen und anläßlich einer exzellent gestalteten Abendveranstaltung im Porsche-Zentrum Stuttgart Zuffenhausen wurde deutlich, daß Frau Dr. Susanne Woitzik, wirtschaftswissenschaftliche Mitarbeiterin der Zahnärztlichen Abrechnungsgenossenschaft mit ihrer Feststellung richtig lag, man möge zahnärztliche Leistungs-Akrobatik meiden, wie sie Mittelsatz-orientiert in der GOZ’11 teilweise zugemutet wird. Mehrere Kollegen legten dar, wie sie in den letzten Jahrzehnten unproblematisch viele tausend Vergütungsvereinbarungen nach §2 GOZ verordnungskonform und vertrauensvoll mit ihren Patienten abgesprochen hätten. Man müsse auch bereit und in der Lage sein, mindere Leistungsstandards abzulehnen.

Resümierend stand traditionsgemäß bei dieser PZVD-Veranstaltung der kollegiale Gedankenaustausch im Mittelpunkt, der sich in diesem Kreis nicht nur auf Oberflächlichkeiten beschränkt hat. Viele Zahnärzte schilderten ohne das Bedürfnis nach Selbstdarstellung ihre innerbetrieblichen Schwierigkeiten wie auch ihre Freude am Beruf. Diese Offenheit war auffallend und angenehm.

Zum Abschluß der Tagung wurden in der regulären Jahreshauptversammlung der PZVD die bisherigen Vorstandsmitglieder Dr. Wilfried Beckmann, Güterloh, Dr. Marcus Flach, Wuppertal und Dr. Gerd Mayerhöfer, Düsseldorf wiedergewählt. Der Autor dieses Beitrags ist aus Altersgründen zurückgetreten – wurde zum Ehrenmitglied ernannt und mit einer Laudatio verabschiedet; an seine Stelle tritt der jung verselbständigte Privatzahnarzt Dr. Georg Christian Kolle aus Gifhorn. Der neu gewählte Vorstand ließ durchblicken, daß sich die Privatzahnärztliche Vereinigung auch in Zukunft gegenüber anspruchsbeflissenen vertragszahnärztlichen Kollegen weiter zu öffnen beabsichtigt.

Der 35. Jahreskongreß soll Mitte Januar 2013 wieder in Bayern stattfinden. Dank guter Kassenlage sei neuerlich dann mit einer interessanten Veranstaltung zu rechnen.

Claus-Peter Abée,
c.p.abee@t-online.de

Fr. Dr. Peters-Burges, Dr. Daniel Hörmann und Dr. Müller-Hotop
Dr. jur. Carlos A. Gebauer
Dr. Ratajzcak mit Dr. Beckmann
Das Auditorium im Althoff-Hotel (v.o.)

Mehr Sicherheit für Patienten – weniger Bürokratie für die Apotheke

Novelle der Apothekenbetriebsordnung im Kabinett

→ Pressemitteilung

Berlin, 1. Februar 2012 – Heute hat das Bundeskabinett die Novelle der Apothekenbetriebsordnung von Minister Bahr (Ministerverordnung) zur Kenntnis genommen. Der Verordnungsentwurf bedarf der Zustimmung des Bundesrates.

Die geltende Apothekenbetriebsordnung wurde 1987 in Kraft gesetzt. Sie regelt die sichere und gute Arzneimittelversorgung durch Apotheken. Das umfasst die Herstellung und Prüfung von Arzneimitteln, aber auch ihre Abgabe und die Beratung und Information von Patientinnen und Patienten. Eine Novellierung der Verordnung ist notwendig geworden, um sie an neue Entwicklungen und Erfahrungen aus der Praxis anzupassen. So sind immer wieder in Apotheken hergestellte Arzneimittel beanstandet worden, weil deren Qualität nicht stimmte. Mit den vorgesehenen Regelungen zur verbesserten Dokumentation bei der Herstellung von Rezepturarzneimitteln soll die Qualität dieser Arzneimittel erhöht und eine Nachvollziehbarkeit der Rezepturherstellung ermöglicht werden.

Daneben stellen heute viele Apotheken spezielle Arzneimittel für Krebspatienten, wie sterile Infusionslösungen, her. Für solche Arzneimittelherstellungen reichen die derzeitigen allgemeinen Regelungen der Verordnung nicht aus und werdend daher konkretisiert. Beratung und Information über Arzneimittel werden für Patientinnen und Patienten zunehmend wichtiger. Die Apothekenbetriebsordnung legt dazu deutlicher als bisher fest, dass die Apotheke so eingerichtet sein muss, dass die Vertraulichkeit der Beratung gewahrt und das Mithören des Beratungsgesprächs verhindert oder zumindest erschwert werden. Außerdem müssen Apotheken die Qualität der Beratung und anderer pharmazeutischer Tätigkeiten über ein Qualitätsmanagementsystem dauerhaft gewährleisten.

Detaillierte bürokratische Vorgaben in Bezug auf Laborausstattung und wissenschaftliche Literatur werden abgebaut und der Verantwortung der Apothekenleitung überlassen. Im Rahmen der ambulanten Betreuung schwer kranker Palliativpatienten mit teils unerträglichen Schmerzen, soll Ärztinnen und Ärzten künftig erlaubt werden, diesen Patienten die dringend

Jeder Zehnte hat große Angst vorm Zahnarztbesuch

BUNDESWEITE UMFRAGE ZUR ZAHNÄRZTLICHEN VERSORGUNG

→ Pressemitteilung

Berlin, 02.02.2012 – Die Mehrheit der Deutschen geht regelmäßig kontrollorientiert zum Zahnarzt. Trotzdem empfindet gut jeder Zweite eine zumindest (leichte) emotionale Anspannung bei dem Gedanken an eine zahnmedizinische Behandlung. Zwölf Prozent der Erwachsenen geben an, stark ausgeprägte Ängste mit dem Zahnarztbesuch zu verbinden. Knapp die Hälfte hat nur ‚etwas' oder ‚wenig' Angst, ein gutes Drittel aber ‚gar keine'. Diese Ergebnisse zeigt eine repräsentative Umfrage des Instituts der Deutschen Zahnärzte (IDZ) in Zusammenarbeit mit dem Institut für Demoskopie Allensbach.

„Auch, wenn der Anteil von Personen mit starkem Angstempfinden mit 12 Prozent den deutlich geringeren Anteil ausmacht, nehmen wir die Zahnbehandlungsangst seit Jahren sehr ernst. Letztendlich beeinflussen Behandlungsängste die (orale) Gesundheit und somit auch die Lebensqualität", so der Präsident der Bundeszahnärztekammer (BZÄK), Dr. Peter Engel. „Vertrauen ist die Grundlage für eine erfolgreiche Therapie. Patienten sollten ihrem Zahnarzt gegenüber ihre Angst benennen, anstatt sie zu verbergen."

Für den Vorsitzenden des Vorstandes der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV), Dr. Jürgen Fedderwitz, sind die Ergebnisse der Umfrage nicht ungewöhnlich: „Die für Deutschland ermittelten Werte decken sich mit denen von Untersuchungen in anderen Nationen wie den USA oder Australien. Für die Minderheit von Patienten, deren Ängste so stark ausgeprägt sind, dass sie den Gang zum Zahnarzt über Jahre vermeiden, stehen jedoch Behandlungsmöglichkeiten wie Psychotherapie und Hypnose zur Verfügung. In Fällen von ärztlich attestierter Phobie kommt sogar eine Vollnarkose in Betracht."

KZBV und BZÄK raten dazu, der Entstehung von Zahnbehandlungsängsten durch frühzeitige und regelmäßige Zahnarztbesuche vom Kleinkindalter an vorzubeugen. Bei den ersten Kontakten lernen Kinder die Praxis bzw. den Zahnarzt kennen. Sie gewöhnen sich an die regelmäßige Routineuntersuchung, mit der sich größere Zahnschäden und zahnmedizinische Eingriffe vermeiden lassen.

notwendigen Schmerzmittel zu überlassen, um ihnen unverzüglich und verlässlich zu helfen. Die Regelungen dazu werden in weiteren Rechtsakten, die zu einer Änderung des Betäubungsmittelrechts sowie zu einer weiteren Ergänzung der Apothekenbetriebsordnung getroffen.

Die Novelle der Apothekenbetriebsordnung leistet insgesamt einen Beitrag zu mehr Arzneimittelsicherheit bei einem gleichzeitigen Abbau nicht mehr gerechtfertigter bürokratischer Lasten für die Apotheken.

Die Apothekenbetriebsordnung finden Sie hier <http://www.bmg.bund.de/fileadmin/dateien/Downloads/Gesetze_und_Verordnungen/Laufende_Verfahren/A/ApBetrO/120201_ApBetrO_VO.pdf> .

→ Hintergrund:

Die Studienergebnisse über „Einstellungen und Bewertungen der Bevölkerung zur zahnärztlichen Versorgung in Deutschland“ stützen sich auf die Befragung von 1.788 Personen, die einen repräsentativen Querschnitt der erwachsenen deutschen Wohnbevölkerung in der Bundesrepublik bilden. Die Erhebung wurde im April/Mai 2011 vom Institut für Demoskopie Allensbach in Zusammenarbeit mit dem IDZ durchgeführt.

Die Studie wurde als IDZ-Information I/2012 veröffentlicht.
Sie ist erhältlich über: www.idz-koeln.de

Pressekontakt:
BZÄK: Dipl.-Des. Jette Krämer,
Telefon: 030 40005-150, presse@bzaek.de

KZBV: Dr. Reiner Kern,
Telefon: 030 280 179-27, presse@kzbv.de

Achtung Falle!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

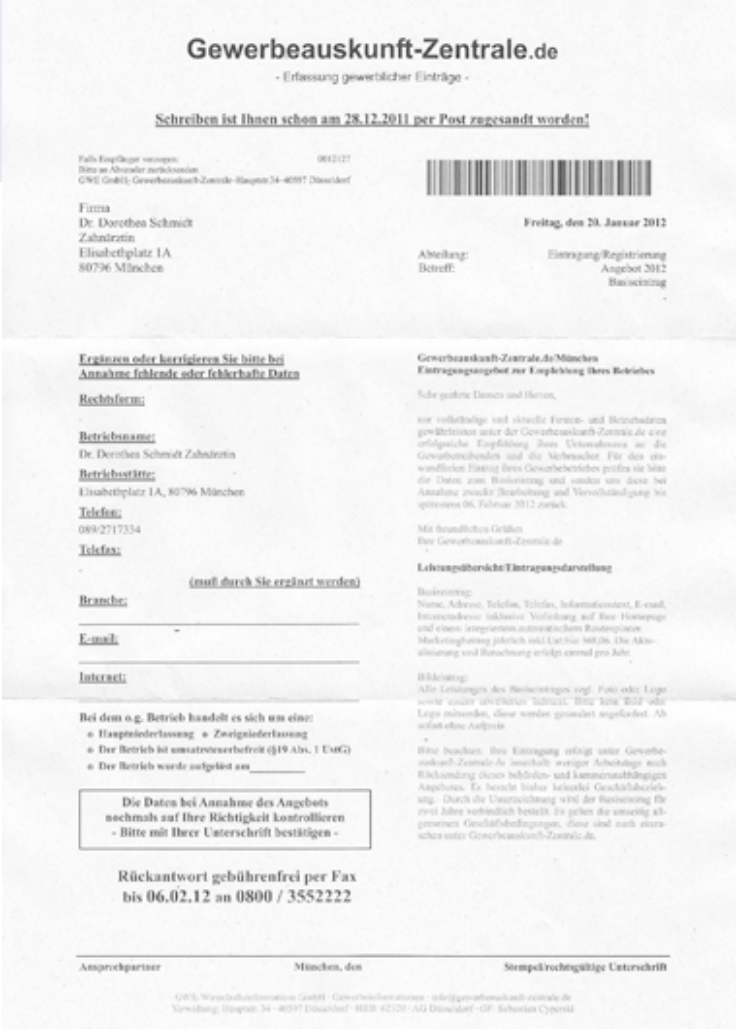
wie jedes Jahr werden auch heuer von einigen Firmen Schreiben verschickt, die Sie dazu verleiten sollen Einträge in Datenverteilstellen zu machen. So flatterte auch mir schon zum zweiten Mal ein Brief der Gewerbeauskunft-Zentrale.de auf den Schreibtisch. Dieses Schreiben hat eine offizielle Aufmachung und wird auf grauem Recyclingpapier gedruckt. Bitte vernichten Sie dieses Anschreiben, denn mit der Rücksendung und Unterschrift gehen Sie einen Vertrag über ein zweijähriges Abonnement mit horrenden Kosten ein.

Wenn Sie also dieses unten abgebildete Formular auf dem Schreibtisch haben,
rät der Justitiar des ZBV München:

Bitte lesen Sie solche Schreiben sorgfältig, weil diese bewußt auf die Verwechslung mit Behördenbriefen abzielen. Beachten Sie, dass mit ihrer Unterschrift nicht die Richtigkeit der angegebenen Praxisadressdaten bestätigen, sondern einen sehr kostspieligen Auftrag erteilen und der Verzeichniseintrag im allgemeinen wertlos ist.

Bleiben Sie vorsichtig bei solchen fadenscheinigen Angeboten!

Dorothea Schmidt



Gewerbeauskunft-Zentrale.de

- Erfassung gewerblicher Einträge -

Schreiben ist Ihnen schon am 28.12.2011 per Post zugesandt worden!

Firma
Dr. Dorothea Schmidt
Zahnärztin
Elisabethplatz 1A
80796 München

Freitag, den 20. Januar 2012

Abteilung: Eintragung/Registrierung
Betreff: Angebot 2012
Basiseintrag

Ergänzen oder korrigieren Sie bitte bei Annahme fehlende oder fehlerhafte Daten

Rechtsform:

Betriebsname:
Dr. Dorothea Schmidt Zahnärztin

Betriebsstätte:
Elisabethplatz 1A, 80796 München

Telefon:
089/2717334

Telefax:

(muß durch Sie ergänzt werden)

Branche:

E-mail:

Internet:

Bei dem o.g. Betrieb handelt es sich um eine:
- **Hauptniederlassung** • **Zweigniederlassung**
- **Der Betrieb ist umsatzsteuerbefreit (§19 Abs. 1 UstG)**
- **Der Betrieb wurde aufgelöst am**_____

Die Daten bei Annahme des Angebots nochmals auf ihre Richtigkeit kontrollieren - Bitte mit Ihrer Unterschrift bestätigen -

Rückantwort gebührenfrei per Fax bis 06.02.12 an 0800 / 3552222

Gewerbeauskunft-Zentrale.de/München
Eintragungsangebot zur Empfehlung Ihres Betriebes

Leistungsübersicht/Eintragungsdarstellung

Ansprechpartner **München, den** **Stempelrechtsgültige Unterschrift**

Nachlese: 25. DGI-Kongress · Dresden

Neue Methoden bei extremer Kieferatrophie

→ Deutsche Gesellschaft für Implantologie im Zahn-, Mund- und Kieferbereich e.V.

Auch Patienten mit extrem atrophierten Kiefern können durch Knochenaufbauten und Zahnimplantate behandelt werden. Vor- und Nachteile verschiedener Methoden der Augmentation mit Beckenkammknochen beleuchteten Experten auf dem 25. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Implantologie (DGI). Biologisch begründete Hart- und Weichgewebstechniken spielen bei diesen Verfahren eine zentrale Rolle.

Ein Problem war in der Vergangenheit die Resorption des aufgebauten Knochens. Diese ist nach vertikaler Auflagerung von Knochenblöcken (Onlay-Osteoplastik) größer als nach horizontaler Auflagerung. Die Einlagerung von Knochen (Inlay-Osteoplastik) zeigt laut Prof. Dr. Dr. Dieter Weingart, Stuttgart, die besten Ergebnisse. Obwohl Beckenkammknochen eine höhere Entnahmemorbidität als zum Beispiel intraoral gewonnener Knochen aufweist, sei er bei großem Augmentationsbedarf und begrenztem regenerativem Potenzial des Knochenlagers nicht zu ersetzen. Weingart betonte, dass die Grenzen von Ersatzmaterialien sorgfältig beachtet werden müssten, um Misserfolge zu vermeiden. Indikationen für Beckenkammknochen sieht auch Prof. Dr. Dr. Joachim E. Zöller, Köln. Mit modernen Entnahmetechniken können diese Transplantate heute wesentlich schonender entnommen werden als früher. Mit einer speziellen Verschalungsmethode baut er stark resorbierte Kieferabschnitte mit kortikalen und spongiösen Knochenanteilen dreidimensional auf. Besonders anspruchsvoll sei eine sorgfältige Weichteildeckung von aufgelagerten Knochentransplantaten. Bei ausreichender Alveolarkammbreite bevorzugt er die Distraktionsosteogenese, eine Methode, die die Weichgewebsdeckung und Vaskularisierung weitgehend intakt läßt.

DGI-Präsident Prof. Dr. Dr. Hendrik Terheyden, Kassel, präsentierte die Interpositionsosteoplastiken: im Oberkiefer die Le Fort I Interpostion und im Unterkiefer die Sandwich-Osteoplastik. Diese Techniken erlauben auch bei stark atrophierten Kieferabschnitten eine Implantatversorgung. Doch auch bei weniger stark atrophierten Kiefern können durch die verti-

HUBER: WENN JEDE MINUTE ZÄHLT – Herzinfarktpatienten in Schwaben profitieren von Telemedizin

Bayern fördert Projekt des Klinikums Augsburg mit 170.000 Euro

Bayern fördert den Ausbau der Telemedizin im Freistaat. Das betonte Dr. Marcel Huber, Gesundheitsminister, anlässlich der Bewilligung des Förderbescheids in Höhe von 170.000 Euro an das Klinikum Augsburg. Das schwäbische Krankenhaus wird sein bestehendes telemedizinisches Angebot für Herzinfarktpatienten erweitern. „Eine flächendeckende, wohnortnahe medizinische Versorgung ist Qualitätsmerkmal des Gesundheitslandes Bayern. Das telemedizinische Projekt in Augsburg leistet dazu seinen Beitrag“, so Gesundheitsminister Huber. Im Rahmen des Telemedizin-Projekts Augsburg werden die Daten von Herzinfarkt-Patienten aus dem Rettungswagen an das Klinikum Augsburg vorab übertragen, um eine bestmögliche Versorgung sicherzustellen.

In Zukunft wird jeder Krankenwagen der Region Augsburg an das Datennetz angeschlossen. „Wenn jede Minute zählt, bringt Telemedizin Spezialwissen auf schnellstem Wege zum Patienten. Telemedizin kann Leben retten“, so Huber.

Bayern hat bereits seit 1995 telemedizinische Pilotprojekte mit insgesamt knapp elf Millionen Euro gefördert. Im Rahmen des Programms „Aufbruch Bayern“ stellt die Staatsregierung unter anderem zusätzliche Finanzmittel in Höhe von zwei Millionen Euro für den weiteren Ausbau der Telemedizin zur Verfügung. Bislang gibt es im Freistaat bereits fünf geförderte Telemedizin-Netze und eine Viel-

kalen Knochenerhöhungen im Zuge einer Interpositionsosteoplastik bessere Bedingungen für die Zahnprothetik geschaffen werden. Für die umfangreiche Le-Fort-I-Operation im Oberkiefer wird meist ebenfalls Beckenkammknochen verwendet. Durch Verwendung von Knochenersatzmaterial für den Interpositionsraum kann aber dessen Menge im Vergleich zu früher deutlich reduziert werden.

Die Indikation zu umfangreichen Augmentationen stellt nach Terheyden der Prothetiker. Der Kieferchirurg prüft dann, ob dies medizinisch umgesetzt werden kann. Um den Patienten optimal beraten zu können, sollte der Prothetiker die Augmentationsmöglichkeiten kennen und ansprechen.

Dr. med. dent. Jan H. Koch,
Freising für die DGI

Prof. Dr. Dr. Joachim E. Zöller, Köln
Prof. Dr. Dr. Hendrik Terheyden, Kassel
Prof. Dr. Dr. Dieter Weingart, Stuttgart
(Seite 8, v.l.)

zahl von Einzelprojekten. In den Telemedizin-Netzen sind kleinere Krankenhäuser oder Ärzte an medizinische Kompetenzzentren angeschlossen. „Bayern ist damit in der Telemedizin seit Jahren führend“, betonte Huber. Insbesondere die Netzwerke zur Schlaganfall- und Herzinfarktversorgung haben bundesweit Nachahmer gefunden.
Quelle: Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit vom 19.01.2012

Nachlese: 25. DGI-Kongress · Dresden

Sind kurze und schmale Implantate erfolgreich?

→ Deutsche Gesellschaft für Implantologie im Zahn-, Mund- und Kieferbereich e.V.

Bei natürlichen Zähnen sollte die Höhe von Kronen und Brückengliedern die Wurzellänge nicht überschreiten. Für Implantate scheint diese Forderung nicht zu gelten. Beim 25. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Implantologie (DGI) in Dresden diskutierten Experten, welche Implantatdimensionen notwendig und wann Augmentationen vermeidbar sind. Ein ungünstiges Längenverhältnis zwischen Implantat und Restauration scheint die Implantat-Überlebensrate nicht zu beeinträchtigen. Das gilt auch für die Prognose der auf ihnen verankerten Versorgungen. Einzelne Studien sprechen laut Prof. Dr. Matthias Kern, Kiel, sogar dafür, dass der krestale Knochenabbau um lange Implantate herum größer ist als um kurze. Dies gilt offenbar auch für einzelne, nicht verblockte Implantate.

Wie der Kieler Prothetiker betonte, beziehen sich die zuletzt genannten Beobachtungen auf einzelne Implantatsysteme mit spezieller Konstruktion. Sie ließen sich daher nicht ungeprüft auf andere übertragen. Zudem werden in den meisten Literaturübersichten Faktoren wie Restaurationstyp und funktionelle Belastung nicht getrennt ausgewertet. Die aktuellen Ergebnisse machen aber laut Kern Mut zu neuen Untersuchungen, die detailliertere Daten liefern könnten.

Optionen zur Vermeidung von Augmentationen präsentierte Dr. Dietmar Weng, Starnberg. Implantate mit weniger als 10 mm Länge in resorbierten Kieferarealen haben zum Beispiel nach einer neuen Übersichtsarbeit eine Erfolgsrate von über 99 Prozent – durchschnittlich 3,2 Jahre nach der Versorgung. Ein Vergleich der Prognose von längeren Implantaten im augmentierten Knochen mit kurzen Implantaten ohne Augmentation spricht – zumindest im Unterkiefer – tendenziell für die letztere Option. Allerdings wurde in der Untersuchung, so Weng, nicht dokumentiert, ob die kurzen Implantate verblockt oder unverblockt versorgt worden waren. Zu durchmesserreduzierten Implantaten gibt es kaum Studien mit höherem Evidenzgrad, bemängelt Prof. Dr. Dr. Bilal Al-Nawas, Mainz. Das bedeutet, dass Empfehlungen für Implantate mit weniger als 3,5 Millimeter Durchmesser nur sehr eingeschränkt möglich sind. Bei Einzelversorgungen ist der Seitenzahnbereich durch den Hersteller in der Regel nicht freigegeben. Ebenfalls noch nicht ausreichend dokumentiert sei, so Al-Nawas, der Einsatz so genannter Mini-Implantate mit weniger als drei Millimeter Durchmesser, die für zahnlose Kiefer indiziert sind.

Dr. med. dent. Jan H. Koch,
Freising, für die DGI

Prof. Dr. Dr. Bilal Al-Nawas, Mainz
Prof. Dr. Matthias Kern, Kiel
Dr. Dietmar Weng, Starnberg
(Seite 9, v.l.)

Buchbesprechung

Hypnose beim Kinder-Zahnarzt – Verhaltensführung und Kommunikation

„**Magisches Klopfen**“, „Schwebevogel“ und „Zauberstab“ – wie diese und eine Fülle anderer Zaubertricks schwierige Kinderbehandlungen auf dem Zahnarztstuhl zu einem kinderleichten Spiel werden lassen, präsentieren die Autoren und Experten für Kinderhypnose Hans-Christian Kossak und Gisela Zehner in diesem neu erschienenen Fachbuch.

Die zahnärztliche Behandlung von Kindern wird oft zu einer Belastung für die kleinen Patienten, aber auch für die Eltern und das Praxisteam, wenn die Behandlung nicht adäquat durchgeführt werden kann. Mit lebhaften Schilderungen von kindgerechten Kommunikationstechniken und Hilfsmitteln eröffnet sich dem Leser eine bunte Zauberwelt, die das „innere Kind“ schon während der Lektüre gerne aufleben lässt; so erklärt sich die Wirkung der Methoden von alleine. Dennoch kommen wissenschaftlich Interessierte auch auf ihre Kosten: im ersten Teil werden die theoretischen Grundlagen rund um Hypnose, Kinderpsychologie, Elternrolle, Erziehungsaspekte, Neuropsychologie und Angst erläutert.

Die leicht umsetzbaren Methoden, die zum Teil einer Kinderzahnarztpraxis bekannt sein dürften, erweisen sich sicherlich auch jedem anderen Praxisteam als vorteilhaft, spätestens dann, wenn es ein ängstliches Kind für eine Notfallbehandlung aufnimmt. Konkrete Textvorschläge für Zahnbehandlungen z.B. mittels „Quick Time Trance“ erleichtern die Vorstellung besonderer Techniken und Feinheiten im Umgang mit Kindern. Auch Anregungen erfahrener Kolleginnen und Kollegen aus Seminaren und Kongressen werden hier beispielhaft erwähnt. Dass Hypnose eine fantasievolle Kommunikationsform und ein angenehmes Erlebnis mit bleibender Wirkung für das Kind bedeuten kann, erlebt der Leser mit diesem empfehlenswerten Buch in vollen Zügen. Sorgfältig werden alle wesentlichen Schritte vom telefonischen Erstkontakt mit den Eltern bis zur Verabschiedung des Kindes erklärt, begleitet von unzähligen Tipps für das Erscheinungsbild der Praxis, um Angst und Abwehrhaltung im Vorfeld zu lösen. Kurze Abschnitte zu jedem Punkt ohne langatmige Theorie sorgen für eine flüssige Lektüre. In allen Kapiteln finden sich grau unterlegte Kästchen mit dem Hinweis „Praxis konkret“ oder „InternetInfo“ mit nützlichen, zusammenfassenden Auflistungen bzw. mit Hinweisen auf Youtube-Videos im Internet zum besseren Verständnis.

Ein umfangreicher Literaturnachweis zu jedem Kapitel ist vorhanden.

Probeseiten und das Inhaltsverzeichnis können Interessierte im Internet ansehen oder herunterladen:
www.springer.com/978-3-642-17737-8

→ Inhalt:
Teil I: Grundlagen (Hypnose, Entwicklung, Eltern, Lernen),
Teil II: Praxis (Hypnose, Sediering, Narkose, Komplementäre Methoden, Zaubern, Hinweise zum Videomaterial), Glossar
→ Online-Video
Nach einer kostenlosen Online-Registrierung ist unter der o.g. Adresse Videomaterial mit ca. 1:44h Länge abrufbar.
Darin werden in 7 Kapiteln Falldemonstrationen von schwierigen, angstbesetzten Behandlungen sowie Zaubertricks vorgeführt.
→ Umfang:
311 Seiten, 62 Abbildungen
→ Einband: Hardcover
→ Verlag: Springer Medizin,
www.springer.com
→ Erscheinung / Auflage: 1, 2011
→ Größe: 24,5 x 17,5 x 1,9 cm
→ ISBN: 978-3-643-17737-8
→ Ladenpreis: € 99,95

Rezensent: Dr. med. dent. Sascha Faradjli

IMPRESSUM

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband München Stadt und Land, Körperschaft des öffentlichen Rechts, 1. Vorsitzender: Dr. Eckart Heidenreich, 2. Vorsitzende: Dr. Dorothea Schmidt, Geschäftsstelle: Fallstraße 34, 81369 München, Tel.: 089 -72480304

Chefredaktion: Dr. Peter Scheufele, Sportplatzstr. 11, 85716 Unterschleißheim, E-Mail: kontakt@drscheufele.de

Co-Redakteur: Dr. Sascha Faradjli, Kaiser-Ludwig-Platz 6, 80336 München, E-Mail: faradent@web.de

Zuschriften redaktioneller Art richten Sie bitte nur an die Schriftleitung, nicht an den Verlag. Für unverlangt eingereichte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung. Nachgedruckte Texte geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Verlag, Herstellung, Vertrieb Werbeservice & Offset Kreuzer GmbH: Hans-Pinsel-str.10b, 85540 Haar, Tel.: 089 - 46201525, Fax 089 - 46201523, E-Mail: info@kreuzermedia.de, www.kreuzermedia.de

Titelgestaltung/Layout (red): GrafikDesign Dagmar Friedrich-Heidbrink

Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 8 vom Juli 2011 gültig.
BEZUGSBEDINGUNGEN Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Beitrag enthalten.
Preise für Nichtmitglieder: Einzelheft € 2,70 zzgl. MwSt. und Versandkosten.
Jahresabonnement € 60,- zzgl. MwSt. und Versandkosten.
Auflage: 3000 Exemplare.
Erscheinungsweise: alle 14 Tage (Doppelnummer Januar und August).
ISSN 0027-3198

Schulpflicht – Die Besonderheiten in der Berufsschule

In der Regel werden in einer Ausbildungspraxis immer nur die „eigenen“ Auszubildenden als individuelle Persönlichkeiten wahrgenommen. Es erscheint uns aber wichtig, allen Ausbildungspraxen einmal einen Einblick in die Problematik der Schulpflicht zu gewähren, die bei ca. 1.000 Schülerinnen und Schülern einen anderen Stellenwert ergibt. In Deutschland ist die Schulpflicht nicht direkt im Grundgesetz, sondern als Ausdruck der Kulturhoheit der Länder in den einzelnen Landesverfassungen geregelt. Darin wird festgelegt, dass nach der allgemeinen Schulpflicht (bei Schülerinnen an unserer Berufsschule in der Regel die Hauptschule) die Berufsschulpflicht anschließt.

Berufsschulberechtigung

Personen, die nicht mehr berufsschulpflichtig sind, dies sind alle Schüler/innen mit Ausbildungsvertrag, die

- eine Hochschulzugangsberechtigung haben,
- eine abgeschlossene Berufsausbildung haben,
- oder am Schuljahresanfang 21 Jahre alt waren und sich in einer Berufsausbildung befinden, sind zum Besuch der Berufsschule berechtigt.

Die Ausbildenden haben den Besuch der Berufsschule zu gestatten.

Berufsschulpflicht (Schulpflicht)

Die Schulpflicht erstreckt sich im Wesentlichen auf drei Bereiche: Teilnahme, Anmeldung und Schulwahl.

- Zum Bereich Teilnahme gehört die regelmäßige Teilnahme am Unterricht sowie an Schulveranstaltungen.
- Zum Bereich Anmeldung gehört, dass die Eltern verpflichtet sind, ihre minderjährigen Kinder in einer Schule ihrer Wahl anzumelden. Volljährige Schüler sind hierfür alleine zuständig. Falls es aber um die Anmeldung an einer Berufsschule geht, ist der Ausbilder bzw. Arbeitgeber zur Anmeldung verpflichtet.
- Zum Bereich Schulwahl gehört, soweit es die Berufsschule betrifft, dass die schulpflichtige Person in der entsprechenden Berufsschule im jeweiligen Schulsprengel angemeldet werden muss. Die Erfüllung der Berufsschulpflicht richtet sich für Schüler/innen, die in einem Beschäftigungsverhältnis stehen, nach dem Beschäftigungsort.

Die Schule ist als zuständiges Organ gezwungen, nach den Ländergesetzen zu handeln. Überträgt man diese grundlegenden Bestimmungen auf die Klientel an unserer Schule, so bedeutet dies:
Alle Schüler/innen ohne Ausbildungsvertrag sind ebenfalls schulpflichtig, mit Ausnahme des Nachweises

- von 12 abgeschlossenen Schuljahren,
- eines mittleren Bildungsabschlusses oder
- eines abgeschlossenen Berufsvorbereitungsjahres.

Wenn Schüler/innen ihren Ausbildungsplatz verlieren, aber eine neue Ausbildungsstelle als ZFA suchen, können sie noch ca. sechs Wochen an unserer Schule bleiben. Danach müssen sich schulpflichtige Schüler/innen an der Berufsschule für Berufsvorbereitung anmelden; nicht schulpflichtige Schüler/innen werden entlassen.

Bußgeld

Wenn schulpflichtige Schüler/innen schuldhaft in der Schule fehlen, werden sie mündlich oder schriftlich über die Schulpflicht und darüber, was sie nun zu tun haben, aufgeklärt. Falls sie weiterhin nicht in die Schule gehen, keinen Antrag auf Beurlaubung stellen (z. B. wegen Mutterschaft) und sich nicht an einer anderen Schule anmelden (wird telefonisch überprüft), folgt eine Bußgeldandrohung. Im Schuljahr 2010/11wurden 61 Bußgeldandrohungen verschickt.

Melden sich die Schüler/innen auf die Bußgeldandrohung nicht, nimmt die Sozialpädagogin der Schule, Frau Birgit Bröhm-Offermann, Kontakt mit den Schüler/innen auf, berät sie nochmals, hilft bei Bewerbungen, vermittelt die Schüler/innen ggf. in berufsvorbereitende Maßnahmen und hilft bei privaten Problemen.

Nimmt die Schülerin die Angebote der Sozialpädagogin nicht an und besucht weiterhin nicht die Schule, folgt die Bußgeldanzeige. Im Schuljahr 10/11 gab es 17 Bußgeldanzeigen. Die Bußgeldstelle der Stadt München erhebt daraufhin das Bußgeld. Pro Schultag zahlen Schüler/innen ca. 30 Euro. Bei hartnäckigem Schwänzen steigt der Betrag.

Die meisten unserer Schüler/innen, die ihren Ausbildungsplatz verlieren, kümmern sich jedoch gleich um eine neue Ausbildungsstelle oder Schule, so dass höchstens eine Beratung notwendig wird.

Maria Distler
Fachbetreuerin für Praxisorganisation und -Verwaltung
Beauftragte für Schulpflichtangelegenheiten

Treu bis in die Wurzel – Deutsche schätzen ihren Zahnarzt

HOHE ZUFRIEDENHEITSWERTE IN REPRÄSENTATIVER UMFRAGE

→ Pressemitteilung Berlin, 23.01.2012

Die Deutschen schätzen die Kompetenz ihres Zahnarztes und bleiben ihm langfristig treu: Rund 91 Prozent sind mit ihrem Zahnarzt ‚zufrieden' bzw. ‚sehr zufrieden'. Das ist die zentrale Aussage einer bevölkerungsrepräsentativen Umfrage des Instituts für Demoskopie Allensbach (IfD) in Zusammenarbeit mit dem Institut der Deutschen Zahnärzte (IDZ), deren Ergebnisse heute veröffentlicht wurden.

„Die Zahnarztbindung in der Bevölkerung ist außerordentlich hoch, 90 Prozent der Patienten gehen immer zu dem selben Zahnarzt", zitiert der Präsident der Bundeszahnärztekammer, Dr. Peter Engel, die Studie. „In Bezug zu früheren Studien (2002 und 1995) ist die Bindung damit sogar noch etwas stärker geworden, dies ist eine Bestätigung für die solide Arbeit der Kollegen", so Engel. Für den Vorstandsvorsitzenden der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV), Dr. Jürgen Fedderwitz, sind die Umfragewerte ein Indikator für die tatsächliche zahnmedizinische Versorgungssituation: „Die Ergebnisse sind ein Indiz dafür, dass die Qualität der Behandlung und der Service in den Praxen stimmen. Schließlich können Versicherte eine ganze Reihe von Versorgungsparametern gut einschätzen, z.B. schnelle Terminvergabe und geringe Wartezeit, freundliches Personal, ausführliche Beratung, schmerzfreie Behandlung und eine dauerhafte Beschwerdefreiheit danach."

Von den knapp 1800 repräsentativ ausgewählten Befragten haben 90 Prozent die Qualität der Behandlung positiv bewertet. 87 Prozent haben angegeben, ‚großes Vertrauen' in ihren Zahnarzt zu haben. 84 Prozent haben die zahnärztliche Versorgung in Deutschland generell als ‚gut' eingestuft. Die Ergebnisse bestätigen, dass die Zahnärzteschaft in der Bevölkerung insgesamt über ein sehr positives Ansehen verfügt.

→ Hintergrund:
Die Studienergebnisse über „Einstellungen und Bewertungen der Bevölkerung zur zahnärztlichen Versorgung in Deutschland" stützen sich auf die Befragung von 1.788 Personen, die einen repräsentativen Querschnitt der erwachsenen deutschen Wohnbevölkerung in der Bundesrepublik bilden. Die Erhebung wurde im April/Mai 2011 vom Institut für Demoskopie Allensbach in Zusammenarbeit mit dem IDZ durchgeführt.

Quelle:
Bundeszahnärztekammer vom 23.01.2012

SELBSTMEDIKATION

Krankenkassen dürfen Kosten erstatten

→ Pressemitteilung der Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände (ABDA)

Berlin, 19. Januar 2012 – Gesetzlich versicherte Verbraucher können sich bei ihrer jeweiligen Krankenkasse erkundigen, ob sie auch rezeptfreie Arzneimittel aus der Apotheke erstattet. Seit Jahresbeginn ist diese freiwillige Satzungsleistung ausdrücklich per Gesetz erlaubt. Darauf macht der Deutsche Apothekerverband (DAV) aufmerksam. Ob überhaupt und in welchem Umfang einzelne Krankenkassen von diesem Recht der Satzungsänderung Gebrauch machen, muss jede Kasse selbst entscheiden. Bislang machen Kassen von diesem Wettbewerbsinstrument noch kaum Gebrauch. Laut Neuregelung dürfen nur solche Arzneimittel erstattet werden, die der Gemeinsame Bundesausschuss (GBA) nicht ausgeschlossen hat. Weiterhin nicht erstattet werden dürfen z.B. Lifestyle-Medikamente wie bestimmte Appetitzügler oder Haarwuchsmittel. Gesetzmäßig erstattet werden dagegen auch bislang schon rezeptfreie Arzneimittel für Kinder bis zum vollendeten 12. Lebensjahr und für Jugendliche mit Entwicklungsstörungen bis zum vollendeten 18. Lebensjahr. Auch die „Ausnahmeliste" des GBA enthält schon seit Jahren erstattungsfähige rezeptfreie Arzneimittel, die bei der Behandlung schwerwiegender Erkrankungen als Therapiestandard gelten.

Je nach Kasse und Satzung könnte eine Rückerstattung so ablaufen: Der Patient legt in der Apotheke ein Privat- oder Grünes Rezept seines Arztes vor und bezahlt das rezeptfreie Medikament. Später reicht er das Privat- oder Grüne Rezept und die Quittung aus der Apotheke jeweils im Original in der Geschäftsstelle seiner Kasse ein. Die Kasse erstattet dann die Kosten für bestimmte Präparate (z. B. Homöopathie) oder bis zu einem Höchstbetrag. Da die Regelung neu ist, sind verschiedene Rückerstattungsmodelle vorstellbar.

Quelle:
Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände

Frühjahrsfortbildung des ZBV Mittelfranken

- Die Veranstaltungen/Kurse finden nach den Leitsätzen und Punktebewertungen von BZÄK und DGZMK statt.
- Samstag, 24. März 2012
- 9.00 bis 16.00 Uhr

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

im Zentrum unserer Fortbildung steht die Implantation unter verschiedenen Aspekten.
Ist in Abhängigkeit von allgemein medizinischen Voraussetzungen eine gefahr- und risikolose Implantation möglich?

- Wie sind die Erfolgsaussichten im parodontal geschädigten Gebiss?
- Sind bei geringem Knochenangebot die Augmentation oder der Einsatz von Kurzimplantaten das Mittel der Wahl?
- Kritisch beleuchtet wird auch die Frage, ob die Anschaffung eines DVT-Gerätes der Kosten-Nutzen-Relation standhält und dem analogen Röntgen überlegen ist. Parallel zum Fortbildungsprogramm kann die Fachkunde im Strahlenschutz für Zahnärztinnen/Zahnärzte erworben werden.

Dr. Martin Zschiesche, Vorsitzender des ZBV Mittelfranken
Dr. Eduard Stark, Fortbildungsreferent des ZBV Mittelfranken

• Programm für Zahnärzte /Zahnärztinnen

9.00 Uhr	Begrüßung Dr. Zschiesche
9.15 – 10.00 Uhr	Allgemeinerkrankungen als Risiko für die Implantate, Prof. Dr. Dr. Nkenke
10.00 – 10.15 Uhr	Kaffeepause
10.15 – 11.00 Uhr	DVT – braucht man das?, Dr. Bauersachs
11.00 – 12.30 Uhr	Implantologie und PA, was geht?, Dr. Hesse
12.30 – 13.00 Uhr	Mittagspause
13.00 – 14.15 Uhr	Operative implantologische Begleittechniken, Dr. Holweg Augmentationen, Materialien, Komplikationen – eine Bestandsaufnahme
14.15 – 14.30 Uhr	Kaffeepause
14.30 – 16.00 Uhr	Kurzimplantate als Alternative, Prof. Dr. Marincola

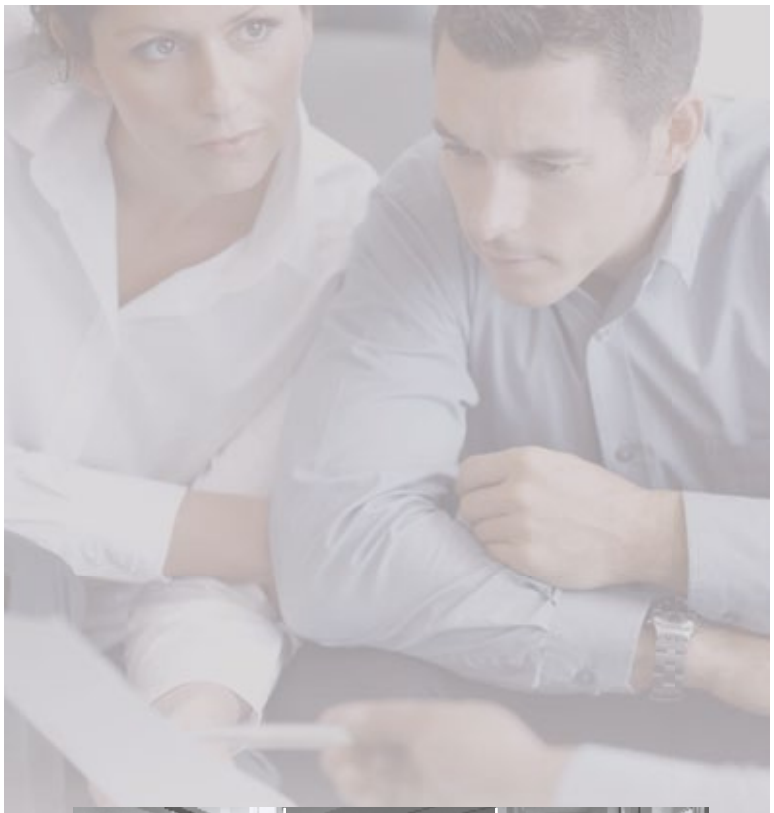
Nach Ende des wissenschaftlichen Programms sind ab 16.00 Uhr Bearbeitungszeit für den Prüfungsbogen Röntgen und Diskussion offener Fragen zum Thema Röntgen vorgesehen.

• Teilnehmergebühr

70,00 €	Zahnärzte
50,00 €	Assistenten, Studenten* (*Bestätigung des Arbeitgebers bei Nichtmitgliedern des ZBV Mittelfranken bzw. Immatrikulationsbescheinigung)
45,00 €	Aktualisierung der Fachkunde Strahlenschutz für Zahnärzte

• Anmeldung

Zahnärztlicher Bezirksverband Mittelfranken
Frau Lauterbach
Telefon (09 11) 5 30 03 -11



089 -72 480 304

DAS FORTBILDUNGSZENTRUM des ZBV-München im Städtischen Klinikum München-Harlaching ist kein steriler Bürotrakt, sondern eine lebendige Praxis mit 4 Zahnärzten und 20 Teammitarbeiterinnen. Seminarräume und 8 Behandlungsplätze bieten auf 500 Quadratmetern die Grundlage für das, was der ZBV-München unter Fortbildung versteht: Echte Praxis kann man nur in einer echten Praxis lernen.

Ihre Ansprechpartnerin: Frau Jessica Lindemaier,
Tel.: 089 -72 480 304, Fax: 089 -723 88 73,
jlindemaier@zbvmuc.de

Der Prophylaxe Basiskurs – Die Basis für Prophylaxe

Prophylaxe, das Zentrum der modernen Zahnmedizin ist eine spannende Herausforderung, entsprechend viele Weiterbildungsziele gibt es: PAss, ZMP und DH. Hierfür bietet der Prophylaxe Basiskurs einen spannenden, aber auch notwendigen Einstieg: Machen Sie dann wirklich weiter, haben Sie nichts verloren – die PAss und die ZMP bauen auf dieser Grundlage auf. Dem ZBV-München ist es besonders wichtig, dass sich die aktuellen Entwicklungen im Prophylaxe-Basiskurs wiederspiegeln: Weniger Karies, dafür mehr Parodontitis, weniger Kinder, dafür mehr Alte. Und die praktischen Übungen kommen natürlich auch nicht zu kurz: „Reden ist gut, machen ist besser“.

Röntgenkurs – 10 Stunden (zahnärztliches Personal)

Wenn Sie als Zahnmedizinische Fachangestellte(r) (ZFA) die Röntgen-Abschlussprüfung in der Berufsschule nicht bestanden haben, können Sie – zeitnah – dies in einem 10-stündigen Kurs nachholen.

Referenten:	Prof. Dr. Christoph Benz, Dr. Cornelius Haffner
Gebühr:	130 €, inklusive Skript, Kaffeepausen, Mittagessen
Kursort:	Städtisches Klinikum München-Harlaching
Anmeldung:	Mittels Anmeldeformular unter Angabe der Kursnummer
Termine 2012:	jeweils von 9:00 bis 18:00
Kurs-Nr. 3006	25.05.2012
Kurs-Nr. 3007	02.11.2012

Röntgen – Aktualisierung (zahnärztliches Personal)

ZAH/ZFA, die im Röntgenbetrieb einer Praxis arbeiten, müssen ihre „Kenntnisse im Strahlenschutz“ alle 5 Jahre aktualisieren.

Referenten:	Dr. Cornelius Haffner
Gebühr:	25 €, inklusive Zertifikat
Kursort:	Großer Hörsaal, KZVB-/Kammergebäude, Fallstraße 34, 81369 München
Anmeldung:	Mittels Anmeldeformular unter Angabe der Kursnummer. Röntgenbescheinigung bitte einsenden
Termine 2012:	jeweils 14:00 bis 16:45
Kurs-Nr. 3004	16.05.2012
Kurs-Nr. 3005	28.11.2012

ZMP, DH

Mögliche Anbieter für weitere Aufstiegsfortbildungen in alphabetischer Reihenfolge:
www.eazf.de, www.fa-dent.de, www.zbv-oberbayern.de

Prophylaxe Basiskurs (zahnärztliches Personal)

Dieser Kurs richtet sich an ZAH bzw. ZFA. Vorkenntnisse in der zahnmedizinischen Prophylaxe sind nicht erforderlich. Der Kurs ist genau abgestimmt auf die Anforderungen weiterer Aufstiegsfortbildungen (PAss, ZMP), bietet jedoch für sich alleine eine perfekte Basis für die Organisation und Umsetzung moderner Prophylaxe in der Praxis.

→ **KURSINHALTE**

- Formalien: Delegation, Sicherheit, Hygiene – Grundlagen der Anatomie, Physiologie und Pathologie: Zahnhartsubstanz (Kariologie) und Zahnhalteapparat (Parodontologie) – Befundung supragingival: Kariesrisiko, Plaque- und Gingivitis-Indizes, PSI mit klarer Strategie – Instrumentenkunde: Sonden, Scaler und Küretten, Unterschiede Ultraschall- und Schallscaler – Zahnoberflächenpolituren, Wirkstofftherapie, Instruktion und Motivation zur Mundhygiene – Grundlagen der Ernährungsberatung – Fissurenversiegelung – Abrechnung

→ **PRAXIS**

- Häusliche Mundhygiene:
  Reinigung, Wirkstoffe, Systematik
- Instrumente: PAR- und WHO-Sonden, Scaler und Küretten
- Instrumentation, Abstützungen, Patientenlagerung
- PSI, dmf/t- bzw. DMF/T-Bestimmung, Plaque- und Blutungs-Indizes
- Ultraschalleinsatz und Scaling
- Zahnoberflächenpolitur, Zungenreinigung und Fluoridierung
- Instrumentenschleifen

Referenten:
Prof. Dr. Christoph Benz, Ulrike Schröpfer, Martha Holzhauser, Karin van Hulst

Gebühr:
490 €
inkl. Skript, Mittagessen, Kaffeepausen, Prüfung

Kursort:
Städtisches Klinikum München-Harlaching

Anmeldung:
Bitte nutzen Sie das Anmeldeformular unter Angabe der Kursnummer.

Termine 2012:
jeweils Dienstag bis Sonntag, 8:30 bis 17:30

Kurs-Nr. 2007	ausgebucht
Kurs-Nr. 2008	18.09. – 23.09.2012
Kurs-Nr. 2009	04.12. – 09.12.2012

PAss – Prophylaxeassistentin (zahnärztliches Personal)

Die ProphylaxeAssistentin (PAss) ist eine moderne prophylaxeorientierte Weiterbildung mit offiziellem eigenständigem Titel. Der Vorteil besteht darin, dass kostengünstig und kompakt eine Titel-Qualifikation erworben werden kann, die zu allem befähigt, was in der Prophylaxe relevant ist.

→ **KURSINHALTE**

- Anamnese – Anatomie Zahn- und Zahnhalteapparat – Entstehung Biofilm und Management – Bakterielle/abakterielle Veränderung Zahnhartsubstanz (Karies, Erosion, Abrasion, Attrition) – Entstehung Gingivitis/Parodontitis – Befundung supra- und subgingival – Systematik und Ergonomie der Prophylaxe – Mundreinigung (Zähne, Zunge, Schleimhaut, Implantate, ZE) – Instrumentation – Wirkstofftherapie: Fluorid, CHX, CPP-ACP – Hilfsmittel/Wirkstoffe für häusliche Mundpflege – Zahnaufhellung – Praxis-Konzepte für alle Altersgruppen – Psychologie und Rhetorik

→ **PRAXIS**

- Aktualisierung der Anamnese und Abstimmung mit dem Zahnarzt
- PSI, Kariesrisikobestimmung, Plaque- und Blutungs-Indizes
- Befund- und Therapiedokumentation
- Phantomkopfübungen: „PZR“ (Schall, US, Scaling, Politur, Pulverstrahl),
- Ergonomie, Abstützungen, Instrumentation, Patientenlagerungen
- Patientenbehandlungen unter Supervision (Karies- und Gingivitispatienten)
- Gezielte Patientengespräche
- Scaler- und Kürettenschleifen
- Bleaching

Referenten:
Dr. Cornelius Haffner, Dr. Sonja Benz, Martha Holzhauser, Karin van Hulst

Gebühr:
800 €, inkl. Skript, Instrumente, Vollverpflegung und Prüfungsgebühr

Kursort:
Städtisches Klinikum München-Harlaching

Anmeldung:
Bitte nutzen Sie das Anmeldeformular unter Angabe der Kursnummer

Termine 2012:
jeweils Freitag bis Sonntag, 9:00 bis 17:00

Kurs-Nr. 2010	24.02. – 26.02.2012 16.03. – 18.03.2012 08.06. – 10.06.2012
Kurs-Nr. 2011	05.10. – 07.10.2012 19.10. – 21.10.2012 14.12. – 16.12.2012

!!! Voraussetzung für den Erwerb eines Zertifikates, ist ein erfolgreicher Abschluss des Prophylaxe Basiskurses

Compact-Curriculum Endodontologie (Zahnärztinnen/Zahnärzte)

Referenten:
Prof. Dr. Christoph Benz, Dr. Cornelius Haffner,
Prof. Dr. Dr. M. Folwaczny, Dr. H. W. Hermann,
Dr. S. Höfer, V. Bürkle

Gebühr:
1450 €, inkl. Vollverpflegung, zzgl. 150 € Prüfungsgebühr

Kursort:
VDW, Bayerwaldstr. 15, 81737 München

Anmeldung:
Mittels Anmeldeformular unter Angabe der Kursnummer

Kursbewertung: 55 Fortbildungspunkte

Termine 2012:
jeweils Montag bis Freitag, 9:30 bis 17:30

Kurs-Nr. 88009 23.07. – 27.07.2012

Der Kurs ist in Zusammenarbeit mit niedergelassenen Spezialisten und Dozenten der Universität München entstanden. Ziel ist die praxisnahe und industrieunabhängige Vermittlung aller relevanten Behandlungskonzepte, von Einfach bis High-End. Ein besonderer Schwerpunkt ist die unmittelbare Umsetzbarkeit in der täglichen Praxis.

→ **KURSINHALTE**

- Der Kurs umfasst umfasst 5 Thementage: Histologie, Mikrobiologie, Zugangskavität, Endometrie, Lupe/Mikroskop, Antibakterielles, Aufbereitung maschinell (System A.E.T, Flexmaster, Reciproc, Mtwo, Hybridkonzept), Füllkonzepte (Gutta Master/Thermafil, Königsklassefüllung), Stiftversorgung

→ **ZERTIFIZIERUNGSVORRAUSSETZUNGEN**

- Präsentation und Diskussion ausgewählter Artikel aktueller Fachliteratur (wird nach der Anmeldung zugeschickt)
- Kollegiales Abschlussgespräch

Compact-Curriculum Parodontologie (Zahnärztinnen/Zahnärzte)

Referenten:
Prof. Dr. Dr. M. Folwaczny , Dr. C. Hardt, U. Schröpfer,
Dr. D. Steinmann, Dr. P. Wöhrl

Gebühr:
1450 €, inkl. Vollverpflegung, zzgl. 150 € Prüfungsgebühr

Kursort:
Städtisches Klinikum München-Harlaching

Anmeldung:
Mittels Anmeldeformular unter Angabe der Kursnummer

Kursbewertung: 65 Fortbildungspunkte

Termine 2012:
jeweils Montag bis Freitag, 9:30 bis 17:30

Kurs-Nr. 88010 23.07. – 27.07.2012

Kurs-Nr. 88011 22.10. – 26.10.2012

Der Kurs ist in Zusammenarbeit mit niedergelassenen Spezialisten und Dozenten der Universität München entstanden. Ziel ist die praxisnahe und industrieunabhängige Vermittlung relevanter Behandlungskonzepte, von der Diagnosestellung bis zum Lappen-Design, vom Schallschwinger bis zur photodynamischen Therapie. Die Kursteilnehmer setzen die Theorie unmittelbar in die Praxis um.

→ **KURSINHALTE**

- Der Kurs umfasst 5 Thementage: Anatomie – Pathogenese – Wechselwirkung systemischer Erkrankungen – Befundung – Initialtherapie – nicht-chirurgische/chirurgische Verfahren (regenerativ, mukogingival, Furkation) – Reevaluation, Behandlung Periimplantitis, Abrechnung, Instrumenteneinsatz, OP-Verfahren am Schweinekiefer

→ **ZERTIFIZIERUNGSVORRAUSSETZUNGEN**

- Darstellung eines dokumentierten Patientenfalles aus der eigenen Praxis (Dokumentationsanleitung wird nach der Anmeldung zugeschickt).
- Kollegiales Abschlussgespräch

Röntgenkurs – Aktualisierung (Zahnärztinnen/Zahnärzte)

Referenten: Prof. Dr. Christoph Benz

Gebühr: 35 €, inkl. Kammmerskript, Prüfung und Zertifikat

Kursort:
Großer Hörsaal, KZVB-/Kammergebäude,
Fallstraße 34, 81369 München

Anmeldung:
Mittels Anmeldeformular unter Angabe der Kursnummer

Termine 2012: jeweils von 17:00 bis 19:45

Kurs-Nr. 4002 16.05.2012

Kurs-Nr. 4003 28.11.2012

Wer die Röntgenfachkunde 2007 erworben hat, müßte sie in diesem Jahr aktualisieren. Es sind keine weiteren Unterlagen notwendig.

Für Rückfragen steht Ihnen gerne Herr Dr. Cornelius Haffner
unter der E-Mailadresse haffner@teamwerk-deutschland.de zur Verfügung.

(Bildquelle: Fotolia/© Yuri Arcurs)

Zahnärztlicher Bezirksverband München Stadt und Land

Fallstr. 34, 81369 München
Tel.: 089-72480-304, Fax: 089-7238873
E-Mail jlindemaier@zbvmuc.de

Anmeldung

☐ Hiermit melde/n ich/wir mich/uns verbindlich zu nachfolgender Fortbildungsveranstaltung des ZBV München Stadt und Land an:

Kurs-Nr./Kursbezeichnung: _____

Rechnungsadresse: ☐ Praxisanschrift ☐ Privatanschrift

Name Kursteilnehmer/in: _____

Adresse Kursteilnehmer/in _____

Name/Adresse der Praxis _____

Telefon/Telefax der Praxis _____

E-Mail: _____

Bezahlung

☐ Hiermit ermächtige/n ich/wir Sie bis auf Widerruf, die von mir/uns zu entrichtende/n Kursgebühr/en frühestens vier Wochen vor Kursbeginn zu Lasten meines/unseres Kontos einzuziehen:

☐ Praxiskonto ☐ Privatkonto

Kontoinhaber _____

Konto-Nummer/ BLZ _____

Bank _____

☐ Ich/wir werde/n die fälligen Kursgebühren spätestens vier Wochen vor Kursbeginn per Überweisung bezahlen.

Anlage

Die Anmeldung ist nur verbindlich, wenn die jeweiligen Anlagen beigefügt werden:

- Prophylaxe Basiskurs: Helferinnenbrief in Kopie, Röntgenbescheinigung in Kopie
- PAss – Prophylaxeassistentin: Helferinnenbrief in Kopie, Röntgenbescheinigung in Kopie, Zertifikat Prophylaxebasiskurs in Kopie
- Röntgenkurs (1-tägig): Helferinnenbrief in Kopie, Bescheinigung über 3-stündige praktische Unterweisung durch den Praxisinhaber
- Aktualisierung – Röntgen: Röntgenbescheinigung in Kopie

Datum/Unterschrift/Stempel _____

Montagsfortbildung

→ Veranstaltungsort: Zahnärztehaus München, großer Vortragssaal, Fallstraße 34, 81369 München
→ Diese Veranstaltungen sind für Mitglieder des ZBV München Stadt und Land kostenlos.
→ Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.
→ Gemäß den Leitsätzen der BZÄK, DGZMK und KZBV zur zahnärztlichen Fortbildung wird diese Veranstaltung mit 2 Fortbildungspunkten bewertet.

Prof. Dr. Christoph Benz, Fortbildungsreferent des ZBV München Stadt und Land, Fallstr. 34, 81369 München

→ Die Montagsfortbildung des Zahnärztlichen Bezirksverbandes München ist eine Fortbildungsreihe mit langer Tradition. In einem Jahr finden an fünfzehn Montagen außerhalb der Schulferien Referate hochkarätiger Wissenschaftler statt, die sich mit verschiedenen Themen der Zahnmedizin beschäftigen.

Vier Themengruppen werden dabei unterschieden: Parodontologie, Kieferorthopädie, zahnärztliche Chirurgie und Kieferchirurgie sowie restaurative Zahnmedizin.

Der Bereich Kieferorthopädie wird mit 3 bis 4 Terminen von Frau Prof. Dr. Rudzki-Janson, emeritierte Direktorin der Poliklinik für Kieferorthopädie in München, organisiert. Für den Bereich zahnärztliche Chirurgie und Kieferchirurgie zeichnet Prof. Dr. Herbert Deppe verantwortlich. Die Montagsfortbildungen finden im großen Hörsaal des Gebäudes der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns (KZVB) in der Fallstr. 34 statt. Beginn der Veranstaltungen ist 20 Uhr c.t., das Ende einschließlich einer Diskussion liegt etwa um 21:30 Uhr. Der Besuch einer Veranstaltung erfolgt offen ohne Anmeldung. PKW-Parkplätze sind vor dem Haus in ausreichender Zahl vorhanden, ebenso ist die S-Bahn-Station „Mittersendling“ (S7, S20, S27) leicht zu Fuß erreichbar. Am Ende eines Referats erhält jeder Teilnehmer ein Zertifikat mit der Ausweisung von zwei Fortbildungspunkten.

Dr. Cornelius Haffner
und Prof. Dr. Christoph Benz

Bereich:	Arbeitskreis für Chirurgie
Thema:	Folgen nicht rechtzeitig entfernter Weisheitszähne
Termin:	05. März 2012, 20:00 Uhr
Referent:	Prof. Dr. Dr. Volker Strunz, Facharzt für Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie, Plastische Operationen Implantologie, Berlin
Bereich:	Arbeitskreis Kieferorthopädie
Thema:	Einordnung von retinierten und verlagerten Zähnen mit dem EASY-WAY-Coil-(E?X®)System
Termin:	19. März 2012, 20:00 Uhr
Referent:	Dr. Michael Schubert, Lehrbeauftragter in der Poliklinik für Kieferorthopädie der Universität Regensburg, Kieferorthopädische Fachpraxis in Regensburg
Bereich:	Arbeitskreis für Kieferorthopädie
Thema:	Zahnunterzahl im Frontzahnbereich bei Jugendlichen: Drei Therapieoptionen im Vergleich
Termin:	02. Juli 2012, 20:00 Uhr
Referent:	Univ. Prof. Dr. Adriano Crismani, Ordinarius Leiter der Universitätsklinik für Kieferorthopädie Medizinische Universität Innsbruck
Bereich:	Arbeitskreis für Chirurgie
Thema:	Probleme und Risiken einer Bisphosphonat-Dauertherapie bei zahnärztlichen und oralchirurgischen Eingriffen
Termin:	24. September 2012, 20:00 Uhr
Referent:	Prof. Dr. Dr. Farmand, Chefarzt Klinikum Nürnberg
Bereich:	Arbeitskreis für Kieferorthopädie
Thema:	n.n.
Termin:	22. Oktober 2012, 20:00 Uhr
Referent:	n.n.
Bereich:	Arbeitskreis für Zahnerhaltung
Thema:	Wie steht´s um die Aktualität meiner prothetisch-restaurativen Versorgungskonzepte
Termin:	10. Dezember 2012, 20:00 Uhr
Referent:	Univ.- Prof. Dr. Gerwin Arnetzl, Facharzt für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Graz

53. Bayerischer Zahnärztetag

München, 18. bis 20. Oktober 2012
The Westin Grand München Arabellapark

www.blzk.de | www.eazf.de | www.kzvb.de

BLZK
Bayerische
LandesZahnärzte
Kammer

eazf

kzvb

BDIZ EDI

DGI
Bayern

Implantatprothetik – im Team erfolgreich

Informationen: OEMUS MEDIA AG
Telefon: 0341 48474-308 · Fax: 0341 48474-390
E-Mail: blzk2012@oemus-media.de · www.blzk2012.de

ZFA-Prüfung

Zwischenprüfung für Zahnmedizinische Fachangestellte 2012

Prüfungstermin: Mittwoch, 18. April 2012, 8.15 - 9.15 Uhr

Ort: Berufsschule für Zahnmedizinische Fachangestellte, Orleansstr. 46, 81667 München.

Abschlussprüfung für Zahnmedzinische Fachangestellte Juni/Juli 2012

Die nächste schriftliche Prüfung für Zahnmedzinische Fachangestellte findet am

20.06.2012

in der Berufsschule für Zahnmedzinische Fachangestellte, Orleansstr. 46, 81667 München statt.

Anmeldeschluss: 09.03.2012

Zulassung:
Zur Abschlussprüfung Juni/Juli 2012 werden die Auszubildenden zugelassen, deren Ausbildungszeit bis spät. **30.09.2012** endet.

Achtung!
Wir weisen darauf hin, dass lt. § 6 des Ausbildungsvertrages für Zahnmedzinische Fachangestellte **der Ausbildende** für die rechtzeitige Anmeldung zu den Prüfungen verantwortlich ist.
Krankheit oder Fehlen der Auszubildenden in der Berufsschule sind kein Grund für eine Nichtanmeldung.

Der genaue Prüfungsablauf sowie die Termine für den Praktischen Teil und die mündliche Ergänzungsprüfung werden zeitnah im Zahnärztlichen Anzeiger bekannt gegeben.

Die Prüfungsgebühr beträgt **€ 195,00.**

Für die Berufsschulen Bad Tölz, Erding, Fürstenfeldbruck und Starnberg wenden Sie sich bitte an den ZBV Oberbayern, Elly-Staegmeyr-Str. 15, 80999 München, Telefon: 089- 79 35 58 80.

Mitgliedsbeiträge

Am 01.01.2012 war der Mitgliedsbeitrag für das I. Quartal 2012 fällig.

QUARTALSBEITRÄGE FÜR DEN ZBV MÜNCHEN AB 01.01.2006

Gruppe	1A	2A	2B	3A	3B	3C	3D	5
ZBV €	82,–	23,–	18,–	82,–	82,–	23,–	23,–	23,–

Alle Mitglieder, die dem ZBV München eine Einzugsermächtigung erteilt haben, müssen nichts veranlassen.
Die restlichen Mitglieder bitten wir um Überweisung.
Deutsche Apotheker und Ärztebank e.G., München
Kto.-Nr. 1 074 857 BLZ 300 606 01

Die Geschäftsstelle des ZBV München Stadt und Land

Zu folgenden Bürozeiten erreichen Sie uns telefonisch:

Montag bis Donnerstag	09.00 Uhr bis 11.30 Uhr
	12.30 Uhr bis 16.00 Uhr
Freitag	09.00 Uhr bis 11.30 Uhr

	Telefon & e-mail:
Jessica Lindemaier › Fragen zur Mitgliederbewegung - NEU › Fortbildungskurse ZÄ/ZA und ZAH/ZFA › Berufsbegleitende Beratung Terminvereinbarung › Berufsrecht / sonstige Fragen	**72480-304** **jlindemaier@zbvmuc.de**
Oliver Cosboth › Helferinnenausbildung und -Prüfung › Zahnärztlicher Anzeiger › Montagsfortbildung	**72480-308** **ocosboth@zbvmuc.de**
Kerstin Birkmann* › Buchhaltung *(Sprechzeiten: Mo-Do 09:00 Uhr – 13:30 Uhr)	**72480-311** **kbirkmann@zbvmuc.de**

Die wichtigsten Informationen finden Sie auch unter www.zbvmuc.de, unserem Internetportal. Wir freuen uns auf Ihren Anruf oder Ihre E-Mail.

Änderung von Anschriften, Tätigkeiten usw.

Änderungen wie z.B. Privat- u. Praxisanschrift, Telefon, Promotion, Beginn und Ende einer Tätigkeit, Niederlassung, Praxisaufgabe etc. bitten wir dem ZBV München Stadt und Land unbedingt schnellstmöglich zu melden.
Am einfachsten per **FAX unter 089-723 88 73**

Änderung von Bankverbindungen

Bitte denken Sie daran, den ZBV München rechtzeitig bei Änderung Ihrer Bankverbindung zu informieren, wenn Sie dem ZBV München eine Ermächtigung zum Einzug der Beiträge erteilt haben.
Meistens erheben die Banken bei einer Rückbelastung des Beitragseinzuges eine Rücklastschriftprovision von derzeit € 3,00, die wir an Sie weitergeben müssen, wenn Sie die Meldung versäumt haben.

Referat Berufsbegleitende Beratung

TERMINABSPRACHEN
über das Büro des ZBV München, Fallstr. 34, 81369 München, Tel. 72 480 304 – Frau Jessica Lindemaier
Ob Student, Assistent oder Praxisinhaber
– der ZBV ist für alle da. Nutzen Sie dieses Angebot!
Dr. Michael Gleau, Referent für berufsbegleitende Beratung

Aktuelle Seminarangebote des ZBV Oberbayern

Die Veranstaltungen/Kurse finden nach den Leitsätzen und Punktebewertungen von BZÄK und DGZMK statt.
Alle Seminare können online unter www.zbvoberbayern.de unter der Rubrik „Fortbildung“ gebucht werden. Hier finden Sie auch detaillierte Erläuterungen zu den jeweiligen Seminaren.
Darüber hinausgehende Informationen zur verbindlichen Kursanmeldung erhalten Sie bei Frau Astrid Partsch, Forstweg 5, 82140 Olching (Tel.: 08142/506770; Fax 08142-506765; apartsch@zbvobb.de)

Seminare für Zahnärztinnen / Zahnärzte

Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz f. ZÄ

Termin	Fr. 17.02.2012 in 85560 Ebersberg	19:00 – 22:00 Uhr
Termin	Fr. 02.03.2012 in 92339 Beilngries	19:00 – 22:00 Uhr
Termin	Fr. 16.03.2012 in 83457 Bayerisch Gmain	19:00 – 22:00 Uhr
Termin	Fr. 23.03.2012 in 80999 München-Allach	19:00 – 22:00 Uhr
Termin	Fr. 30.03.2012 in 83024 Rosenheim	19:00 – 22:00 Uhr

Seminare für zahnärztliches Personal:

Workshop GOZ 2012 – aus der Praxis für die Praxis

Termin	Mi. 15.02.2012 in 85049 Ingolstadt	09:00 – 18:00 Uhr
Termin	Mi. 29.02.2012 in 83457 Bayerisch Gmain	09:00 – 18:00 Uhr

Aufstiegsfortbildung zur ZMP

Baustein I:	Beginn 19.04.2012 in 80999 München-Allach

„Ohne PZR geht nichts mehr“

Termin	08.03. – 10.03.2012 in 80999 München-Allach

1-Tages-Röntgenkurs (10 Std.)

Termin	Sa. 31.03.2012 in 80999 München-Allach	09:00 – 18:00 Uhr

3-Tages-Röntgenkurs (24 Std.) 2012

Termin Fr./Sa. 06./07.07.12 & Sa. 14.07.2012
jeweils 09:00 – 17:00 Uhr in 80999 München-Allach

Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz für das zahnärztliche Personal

Termin	Fr. 17.02.2012 in 85560 Ebersberg	16:00 – 19:00 Uhr
Termin	Fr. 02.03.2012 in 92339 Beilngries	16:00 – 19:00 Uhr
Termin	Fr. 16.03.2012 in 83457 Bayerisch Gmain	16:00 – 19:00 Uhr
Termin	Fr. 23.03.2012 in 80999 München-Allach	16:00 – 19:00 Uhr
Termin	Fr. 30.03.2012 in 83024 Rosenheim	16:00 – 19:00 Uhr

ZFA-Kompendium, Block 2 „ZE herausnehmbar“
Ref.: Dr. Tina Killian, Ch. Kürzinger
!!! mit GOZ 2012 !!!

Termin	Sa. 18.02.2012 in 83233 Bernau a. Chiemsee	09:00 – 18:00 Uhr

Vorbereitungskurse auf die Abschlussprüfung zur ZFA (mit prüfungsrelevanter Abrechnung)
„Zahnersatz kompakt“
Themen: ZE- festsitzend, herausnehmbar, kombiniert festsitzend und herausnehmbar (Rep.)

Termin	Sa. 10.03.2012 in 82211 Herrsching	09:00 – 18:00 Uhr
Termin	Sa. 17.03.2012 in 83209 Prien a. Chiemsee	09:00 – 18:00 Uhr
Termin	Sa. 24.03.2012 in 80999 München-Allach	09:00 – 18:00 Uhr

„Fit für die praktische Prüfung“		
Termin	Sa. 14.04.2012 in 82211 Herrsching	09:00 – 18:00 Uhr
Termin	Sa. 21.04.2012 in 83209 Prien a. Chiemsee	09:00 – 18:00 Uhr
Termin	Sa. 05.05.2012 in 80999 München	09:00 – 18:00 Uhr
„Praxisverwaltung- und Organisation“		
Termin	Sa. 21.04.2012 in 82211 Herrsching	09:00 – 18:00 Uhr
Termin	Sa. 05.05.2012 in 83209 Prien a. Chiemsee	09:00 – 18:00 Uhr
Termin	Sa. 12.05.2012 in 80999 München-Allach	09:00 – 18:00 Uhr
Notfallsituationen in Ihrer Zahnarztpraxis Kurstermine nach Vereinbarung		

Bezirksstelle München Stadt und Land der KZVB Notfalldienst der Zahnärzte

Ab sofort gibt es das neue Notdienstportal der bayerischen Vertragszahnärzte: www.notdienst-zahn.de
Auf der Internetseite können sich Schmerzpatienten darüber informieren, welche Praxis in Ihrer Umgebung am Wochenende und an Feiertagen für den zahnärtzlichen Notdienst eingeteilt ist; und zwar bayernweit.

Notfalldienst (ab 1. Januar 2010) jeweils von 10.00 bis 12.00 und 17.00 bis 19.00 Uhr. Der tägliche Bereitschaftsdienst auch am Wochenende von 19.00 bis 23.00 Uhr. Von 12.00 bis 17.00 Uhr muss seitens des Notfallzahnarztes Telefonbereitschaft bestehen.
Im Falle eines unerwarteten Ausfalles eines eingeteilten Zahnarztes ist sofort die Bezirksstelle München Stadt und Land der KZVB zu benachrichtigen.

München Mitte	
18./19.02.2012	Dr. Michael Ionescu, Brienner Str. 46
20.02.2012	Dr. Birgit Jaensch, Goethestr. 74
21.02.2012	Dr.-medic stom./IMF Bukarest Michaela Prinzessin Wolkonsky, Rosental 6
22.02.2012	Dr. Matthias Müller, Theresienstr. 19
25./26.02.2012	Dr. Michael Sagastegui Frank, Sendlinger-Tor-Platz 10
03./04.03.2012	ZÄ Stephanie Vogel, Thierschstr. 32
München-Ost	
18./19.02.2012	Dr. Franz Schlamminger, Wasserburger Landstr. 217
20.02.2012	Dr. Cornelia Wällisch, Schwanseestr. 5
21.02.2012	Dr. Uta Dornig, Ismaninger Str. 27
22.02.2012	ZÄ Chrisoula Maroulidou, Wendelsteinstr. 3
25./26.02.2012	Dr. Berthold Nordmann, Putzbrunner Str. 1
03./04.03.2012	ZA Markus C. Schmitt, Friedrich-Eckart-Str. 50
München-West	
18./19.02.2012	Dr. Domna Tsogidou-Hofmann, Straubinger Str. 2
20.02.2012	ZÄ Patricia Bachinger, Gebhardweg 5
21.02.2012	Dr. Eva Herkommer, Kunstmannstr. 20a
22.02.2012	Dr. Andrea Gunzenhauser, Friedenheimer Str. 70
25./26.02.2012	dr./MU Budapest Kinga Tömöri, Leonrodstr. 27
03./04.03.2012	Dr. Christiane Wagner, Bauseweinallee 4a
München-Süd	
18./19.02.2012	Dr. Brigitta Alexander, Dietramszeller Platz 2
20.02.2012	ZA Franz Xaver Dandl, Ganghoferstr. 86c
21.02.2012	Dr. Gero Andre Kaletka, Maxhof 50
22.02.2012	ZA Markus Funck, Herterichstr. 55
25./26.02.2012	ZÄ Johanna Muhr, Winterthurer Str. 3
03./04.03.2012	Dr. Katja Röhrkasten, Bellinzonastr. 7
München-Nord	
18./19.02.2012	ZA Peter Fleischer, Elisabethstr. 12
20.02.2012	Dr. Otto Hotzen, Nikolaiplatz 1a
21.02.2012	Dr./Univ. Belgrad Ljubinka Kuhar, Leopoldstr. 19
22.02.2012	ZÄ Gertrude Preis, Schleißheimer Str. 201
25./26.02.2012	ZA Robert Hoffmann, Tengstr. 27
03./04.03.2012	Dr. Thomas Moukriotis, Schleißheimer Str. 415
Land-Südost	
18./19.02.2012	Dr. Christian Englhardt, Kirchplatz 9a, Pullach
25./26.02.2012	ZA Christian Pfeifer, Südliche Münchner Str. 6a, Grünwald
03./04.03.2012	Dr. (IM Temeschburg) Henriette Stieber, Johann-Strauß-Str. 6, Unterhaching
Land-Nordost	
18./19.02.2012	ZA Martin Klaus, Bülowstr. 5
25./26.02.2012	Dr. Ralf Pammersperger, Erdinger Str. 7, Aschheim
03./04.03.2012	ZA Markus C. Schmitt, Friedrich-Eckart-Str. 50
Land-Nord	
18./19.02.2012	Dr. Dorothea Sacher, Ernst-Schneider-Weg 10, Oberschleißheim
25./26.02.2012	ZÄ Steffi Hässig, Rathausplatz 2, Unterschleißheim
03./04.03.2012	Dr. Mohammed Ashraf Abu-Elyan, Ittlingerstr. 55

anzeigenbuchung

ANZEIGENBUCHUNG online möglich unter www.zbvmuc.de

Zahnärztlicher Bezirksverband München Stadt und Land
Fallstraße 34, 81369 München, Fax: 089-723 88 73, E-Mail: anzeigen@zbvmuc.de

Bitte kreuzen Sie Ihren gewünschten Erscheinungstermin für folgende Ausgabe/n an und wählen Sie die Rubrik, unter der Ihre Anzeige erscheinen soll. Wählen Sie bitte Ihr Anzeigenformat.

Nr.05	Anzeigenschluss: 15.02.12	Erscheinungstermin:	27.02.12
Nr.06	Anzeigenschluss: 01.03.12	Erscheinungstermin:	12.03.12
Nr.07	Anzeigenschluss: 14.03.12	Erscheinungstermin:	26.03.12
Nr.08	Anzeigenschluss: 28.03.12	Erscheinungstermin:	09.04.12
Nr.09	Anzeigenschluss: 11.04.12	Erscheinungstermin:	23.04.12

Termine werden regelmäßig aktualisiert und können vorab unter www.zbvmuc.de eingesehen werden.

☐ Stellengesuch ☐ Stellenangebot ☐ Verschiedenes

Mediadaten und Preise

Größe	Stellengesuch	andere Rubriken
☐ 85 x 30 mm	69,00 €	105,00 €
☐ 85 x 47 mm	99,00 €	140,00 €
☐ 85 x 64 mm	119,00 €	159,00 €
☐ 85 x 81 mm	149,00 €	195,00 €
☐ 85 x 98 mm	169,00 €	229,00 €
☐ 85 x 115 mm	188,00 €	250,00 €
☐ 85 x 132 mm (1/4)	208,00 €	278,00 €
☐ 175 x 132 mm (1/2)	-	439,00 €
☐ 175 x 268 mm (1/1)	-	697,00 €

- ☐ Sonderplatzierung Umschlagseite 2 oder 4, +20%
- ☐ Chiffre 15,00 €
- ☐ Farbaufschlag 4c Anzeigen +50% (Standard sw)
- ☐ Andere, individuelle Schriftart +10%
- ☐ Autorkorrekturen 65 €/Std.
- ☐ Logoplatzierung 15,00 €
- ☐ Korrekturabzug 5,00 €

Alle Preise zuzüglich 19% MwSt.

Bei nicht angefordertem oder termingerecht freigegebenem Korrekturabzug übernehmen wir keine Haftung für etwaige Satzfehler.

Bitte geben Sie hier Ihren Anzeigentext deutlich in Druckbuchstaben ein.
Bitte beachten Sie, dass bei einer Anzeigengröße von 85 x 30 mm der maximale Textumfang 180 Zeichen, bei maximal 6 Zeilen beträgt.

Kundenname/Kd.Nr. _____

Adresse _____

E-Mail/Telefon _____

Die Bezahlung erfolgt per Lastschrift. Hiermit ermächtige/n ich/wir Sie bis auf Widerruf, den von mir/uns zu entrichtenden Anzeigenpreis zu Lasten meines/unseres Kontos einzuziehen:

KtNr.:/BLZ Datum/Unterschrift